

**Tipps****Mittwoch**

■ Freie Bühne Wieden,  
19.30 Uhr  
**Der Fall der  
Reichsbrücke**

Das Stück thematisiert den historisch belegten schärfsten fachlichen Konflikt wegen Art und Bauweise jenes Donauübergangs, der 1934 bis 1937 errichtet wurde und schon 1976 spektakulär eingestürzt ist. Der Held - Prof. Joseph Plach - personalisiert jene warnende Stimme, deren Berechtigung sich bereits während des Bauverlaufs drastisch erwies.  
Tel. 0664/372 32 72

# Der große Reichsbrückenpfusch und seine Vertuschung

**FREIE BÜHNE WIEDEN.** „Diese Brücke wird einstürzen und alle Menschen darauf in den Tod reißen!“, warnt der Technikprofessor Josef Plach (Felix Kurmayer) unablässig während der Bauphase der Wiener Reichsbrücke (1934 bis 1937). Doch der millionenschwere Bau wird nicht gestoppt, der Stolz des ganzen Landes hängt daran. Der Grazer Autor Matthias Mander zeichnete den historisch belegten Konflikt in seinem Buch „Der Brückenfall“ nach. Gerald Szyszkowitz bringt ihn nun im „Fall der

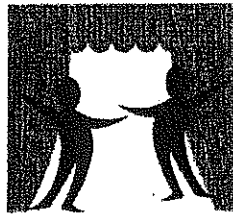
Reichsbrücke“ auf die Bühne. Der Kampf gegen die Obrigkeit, den Plach anzettelt, um den verpfuschten Bau zu verhindern, ist kurzweilig. Man sitzt im Theater und fühlt sich, als sähe man eine 3sat-Dokumentation. Dass Uni-rektoren und Sektionschefs die Fertigstellung der Reichsbrücke wider besseres Wissen genehmigten, führt den Zynismus der damaligen Zeit vor: „Hauptsache wir stehen jetzt gut da. Ob die Brücke in der Amtszeit unserer Nachfolger einstürzt, sei nicht unser Problem.“ Das Ensemble legt sich ins Zeug, die Vertuschung kommt realitätsnah rüber, und der aufmüppige Professor entscheidet sich, dass die wissenschaftliche Ethik mehr wert sei, als sein Leben. *vers*

(Freie Bühne Wieden)



Von 12. 2.-1. 3., 19.30 Uhr, 4. Wiedner Hauptstraße 60 b, [www.freiebuehnwieden.at](http://www.freiebuehnwieden.at), Tel: 0664-3723272

## Theater live



### Minutiöse Spurensuche

■ (cher) „Der Fall der Reichsbrücke“ (entstanden nach seinem Roman „Der Brückenfall oder das Drehherz“) nennt Matthias Mander sein Stück zur Entstehungsgeschichte der berühmten Wiener Brücke, die nicht ganz 40 Jahre nach ihrer Fertigstellung einstürzte. In den Mittelpunkt des Dramas stellt er Joseph Plach, der vor den Gefahren, die seiner wissenschaftlichen Erkenntnis nach eine falsche, unsachgemäße Bauweise in sich bergen könnte, gewarnt hatte. Und der schließlich, als man ihn mit allen Mitteln daran hinderte, sein Wissen öffentlich zu machen, zusammen mit seiner Frau Selbstmord beging. In der Freien Bühne Wieden inszenierte Hausherr Gerald Szyszkowitz die Uraufführung in seiner bewährten Weise: einfühlsam, packend, gefühlsbetont, mit einigen Momenten feinen Humors. Er ließ die aus minutiöser Spurensuche entstandene Geschichte transparent werden und führte Felix Kurmayer und Michaela Ehrenstein zu berührenden schauspielerischen Leistungen. ★

**Der Fall der Reichsbrücke**  
Von Matthias Mander  
Gerald Szyszkowitz (Reg.)  
Freie Bühne Wieden,  
0664/372 32 72  
Wh.: bis 1. März

★★★★☆

## Freie Bühne Wieden

### Er warnte vor der Reichsbrücke

Theater – brisant und aktuell! Gerald Szyszkowitz' Freie Bühne Wieden zeigt die Uraufführung des „Falls der Reichsbrücke“ des österreichischen Romanautors Matthias Mander (nach seinem Roman „Der Brückenfall“).

Es ist die Tragödie des Wiener Mathematikers Joseph Plach, der in seinen Berechnungen die Unmöglichkeit der Verankerung einer Kettenbrücke in den sandigen Donauefern erkannte. Ein „Köhlhaas“, der Architekten, Rektoren, Sektionschefs, Minister vor dem Bau warnte und mit allen Mitteln den Tod seiner Mitbürger bei einem möglichen Einsturz zu verhindern trachtete.

Man glaubte ihm nicht: In politisch heikler Zeit (1933 bis 1937) realisierte man den Prestigebau verantwortungslos. Plach wurde die Lehrbefugnis entzogen, über ihn ein Hausverbot verhängt, ja, man trieb ihn mit seiner Frau in den Tod. Als sein Sohn Karl aus den Trümmern der 1976 eingestürzten Reichsbrücke ein Denkmal für den prophetischen Vater errichten wollte, haben das die Nachkommen der einstigen Verhinderer unterdrückt. Gerald Szyszkowitz inszenierte nun das Stück spannend.

Felix Kurmayer ist der zähe, verantwortungsbewusste Professor Plach, Michaela Ehrenstein seine verhärmte Gattin Franziska. Gute Charakterstudien bieten Alfons Noventa als kompromissbereiter, neidischer Professor Schmirz, Wilhelm Seledec, Lydia Veigl und Johannes Wolf. Christian Ghera ist ein überzeugender Brückenbauarbeiter Schwarzl.

Eine gründlich recherchierte Bilanz über Schlampigkeit und Vertuschungspolitik. *V. P.*

[kultur@kronenzeitung.at](mailto:kultur@kronenzeitung.at)

5/2008

# KULTUR



Matthias Mander holt Dichter und Autoren nach Seyring, die im „Windschatten der publizistischen Aufmerksamkeit“ stehen. WIESMAYR

## Roman wird im Theater gezeigt

GERASDORF / „Der Fall der Reichsbrücke“ von Matthias Mander ist von 12. 2. bis 1. 3. in der Freien Bühne Wien zu sehen. Im Jahr 2005 erschien Manders Roman „Der Brückenfall oder Das Drehherz“.

# Freie Bühne Wieden: Österreich(ische)s Schicksal

Als 1937 die Wiener Reichsbrücke – natürlich in Anwesenheit der üblichen Prominenz – trotz aller Warnungen eröffnet wurde, überschatteten schon damals Intrigen, Bestechung und Eitelkeiten alle Vernunft. Das Resultat war der quasi vorhergesagte Einsturz des Bauwerks im August 1976. Dieser Thematik widmete Matthias Mander sein nach dem Roman „Der Brückenfall“ entstandenes Drama „Der Fall der Reichsbrücke“, das in der Freien Bühne Wieden seine eindrucksvolle Uraufführung erlebte. Hausherr Gerald Szyszkowitz inszenierte dieses „Österreichische Schicksal“ mit wunderbarem Gespür für die ewig wiederkehrenden (politischen) Rituale der sogenannten „Insel der Seligen“ in einem von ihm selbst gestalteten Bühnenraum, wobei evident klar

wurde, daß es keiner wie immer gearteten protzigen Ausstattung bedarf, um Atmo-

sphäre zu vermitteln. Sparsamste Andeutungen mit Versatzstücken genügen völlig. Aus dem wunderbar geführten Ensemble ragen Felix Kurmayer als weitsichtiger Professor Plach und ungehörter „Prophet im eignen Land“, sowie Christian Ghera als wirklichkeitsnaher und zurecht ängstlicher Arbeiter Kurt Schwarzl heraus. Überaus wirksam auch die Musikkulisse von Judith Lang und Konstantin Weitz. Insgesamt ein Stück, das der Politik die Maske vom Gesicht reißt. Und trotzdem hat bis heute niemand daraus die Konsequenzen gezogen, eben ein „Österreichisches Schicksal“ oder „Österreichs Schicksal“. Der begeisterte Applaus signalisierte Verstehen.

C.M.C.  
Vorstellungen bis 1. März, tgl. außer So. und Mo. Karten: 0664/372 32 72



Das Schicksal des Propheten im eigenen Land erfüllt Michael Ehrenstein und Felix Kurmayer mit der Reichsbrücke.

NFZ 14.2.08

## NEU IM THEATER

## Pantragismus im Ständestaat

Matthias Mander, der 1979 mit dem Roman *Der Kasuar* reüssierte, ist – angesichts seines einstigen Berufs als Systemplaner nicht verwunderlich – ein Verfechter der Exaktheit. Auch der sprachlichen wie der historischen.

In seinem jüngsten Buch *Der Brückenfall oder Das Drehherz*, 2005 veröffentlicht, berichtet er über einen Ingenieur namens Joseph Plach, der die Vertreter des Ständestaates wie die Öffentlichkeit vor dem Bau der Reichsbrücke zu warnen versuchte. Denn er wusste aufgrund seiner Berechnungen und Recherchen, dass diese binnen eines Menschenlebens einstürzen musste (was sich 1976 bewahrheitete). Plach leistete derart verbissenen Widerstand gegen das Regime, das einzig und allein daran interessiert war, sein Symbolprojekt mit Pomp für den Verkehr freizugeben, dass die Repressalien und die Konsequenz (Selbstmord) wie bei Hebbels Pantragismus unausweichlich sind.

Für die Freie Bühne Wieden hat Mander seinen Tatsachenroman nun dramatisiert. **Der Fall der Reichsbrücke** setzt aber viel zu spät ein: Plach muss, damit der Zuschauer die Problematik versteht, seiner Frau erklären, was er schon vor Jahren erkannt hat. Und Gerald Szyszkowitz (Prinzipal, Regisseur, Ausstatter in Personalunion) lässt Felix Kurmayer, der unangenehm vor Rechtfchaffenheit strotzt, dazu unsinnig an einem Plan der Reichsbrücke herumrutschen. Mander gelingt aber auch wunderbare Streitgespräche (mit systemhörigen Kollegen und illegalen Nationalsozialisten auf der TU). Ganz besonders geglückt ist die vielschichtige Figur des Sektionschefs Ritzka, den zunehmend die Zweifel plagen. Wilhelm Seledec macht ihn mit Wiener Großbürgerlichkeit zum Dreh- und Angelpunkt des konventionell inszenierten Abends. (trenk)

>> *Freie Bühne Wieden, 1040 Wien, 0664/372 32 72. 19.30*

## THEATER

Freie Bühne Wieden, 19.30  
**Der Fall der Reichsbrücke**

Vor dem Hintergrund des spektakulären wie tragischen Reichsbrückeneinsturzes 1976 in Wien beschreibt Autor Matthias Mander die moralische Last, die sein Held zu tragen hat, als er noch vor der Fertigstellung erfährt, dass die Konstruktion mangelhaft ist. Regie bei der Bühnenadaptation führt Gerald Szyszkowitz. (mlm)

12. 2. bis 1. 3. 2008